



www.IDEE.co.at

Initiative für dynamische Persönlichkeitsentwicklung
Mariahilfer Straße 147/Stiege 2/Top 3, 1150 Wien

Außerordentliche Generalversammlung des Vereins IDEE am 25.Jänner 2023

Beginn: 11:10 Ende: 14:00

Anwesend:

Prof. Dr. Anneliese Fuchs (**Obfrau**),
Sophia Jacobs(Vereinsorganisation),
Ing. Oliver Fuchs (ehrenamtlicher Mitarbeiter),
Dr. Kurt Miesenböck (**Rechnungsprüfer**),
Mag. Ulla Konrad (**Obfrau-Stellvertreterin**)
Erich und Ingrid Brunner
Brigitte Schmidt
Mag. Dr. Karl Engelman (**Kassier - Stellvertreter**),
Anita Schönhofer
Dr. Alisadereza Homajon
Maria und Hannes Langer
Martin Hlustik,
Ursula Wolf-Ulram
DI Sabine Appelt (**Schriftführerin**)
Isabella Braun
Dr. Charlotte Heinich
Dr. Brigitte Bauer
Mag. Beatrice Supan-Raab
Maria Pircher
Ilse Hois
Dir. Adolf Kovar
DI Ronald Unger
Katharina Unger
Gabi Fally
Dr. Gerhard Linhardsberger
Petra Lunzer
Imrgard Krecy
Renate Amesbauer

Dr. Erwin Pendel
Dr. Tomek (Raika).
Mag. Hermann Petz
Josef Belohuby

Entschuldigte Mitglieder:

Dr. Andreas Haberlehner (**Kassier**) ,
Ing. Thomas Gruber (**Rechnungsprüfer**) , ,
Mag. Karin Schlintner (**Schriftführer - Stellvertreterin**)
Diakon Uwe Eglau,

Tagesordnung

- (1) Begrüßung durch Obfrau und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
 - (2) Bericht der Obfrau
 - (3) Wie es mit dem Verein weiter gehen soll.
 - (4) Verkauf Bücher mit Signierung
 - (5) Vereinsauflösung
 - (6) Gemütlicher Ausklang
-

(1) Begrüßung

Die Obfrau Dr. Anneliese Fuchs eröffnet die außerordentliche Generalversammlung des Vereins Idee um 11:10 und begrüßt die Anwesenden. Sie stellt die Beschlussfähigkeit laut §9.7 fest.

(2) Bericht der Obfrau

Anneliese Fuchs berichtet, dass entgegen der ersten Ankündigung die Meditationsgruppen spontan gesagt haben, dass sie selbstständig weitermachen wollen. In der Corona-Zeit sind die Meditationsgruppen zum Teil über den PC gelaufen. Es hat sich herausgestellt, dass diese Konzentration auf nur eine Person, die sichtbar ist, den Kontakt - gegen den ersten Befürchtungen - tiefer gemacht hat. Das gibt den Meditationsgruppen eine weitere Chance zur intensiven Arbeit. Mit dem Kontakt zu Frau Bachmeier und ihrem Vereinslokal, hat Anneliese auch noch einen schönen Ort gefunden, an dem man Meditationen durchführen kann.

Wie in der Aussendung angekündigt, wollte Anneliese den Vorstand nicht weiter besetzen und den Verein auflösen. In der Zwischenzeit hat sie aber viele unterschiedliche Rückmeldungen auf ihren Brief bekommen. Das hat sie dazu gebracht über diese Entscheidung noch einmal nachzudenken. Sie hat die Befürchtung, dass die Initiative, welche sie in die Welt gesetzt hat, ohne eine feste Struktur - wie es ein Verein bietet - zu Grunde gehen könnte. Daher überlegt sie jetzt, doch den Verein weiter bestehen zu lassen, und eine weitere Generalversammlung gemeinsam mit der nächsten Sitzung des Projektes Welle durchzuführen. Das stellt sie zur Diskussion.

DI Sabine Appelt ist sehr an der Fortführung des Projektes Welle interessiert, ist aber derzeit beruflich sehr engagiert und daher nur zeitlich beschränkt verfügbar. Sie kann also derzeit keine Verantwortung übernehmen.

Dann berichtet Anneliese ihre Erfahrungen aus ihrer langjährigen Arbeit und setzt damit einen Impuls für alle Anwesenden, wie sie Ihre Arbeit und Mediation auffasst.

Sie drängt sehr stark darauf die positiven Aspekte im Menschen zu fördern und wendet sich gegen den reinen Konsum, der in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist und sich somit auf die FREUDE anstatt auf die Angst zu fokussieren.

Anneliese führt diese Generalversammlung unter dem Aspekt ihres Abschiedes. Sie verweist aber auch auf Paulus und Meister Eckhardt, also die Christlichen Mystiker und das was diesen wichtig ist: Das Göttliche im Zentrum jedes Menschen zu sehen.

Wieder fließen Praxiserfahrungen aus ihrer Arbeit mit Schutzengeln und dem Katathymen Bilderleben ein.

Die Anwesenden sind gefesselt von der aus ihr sprechenden Erfahrung.

Anneliese verweist dann auch auf ein weiteres Zentrum ihrer Arbeit, auf das glücklich Sein des Menschen.

Als Beispiel führt sie an, wie sehr sie sich schon auf diese Sitzung gefreut hat, darauf so viele alte Bekannte wieder zu sehen und wie glücklich sie das macht.

Da sie gesehen hat, dass sich die Meditationsgruppen in ihrem Weitermachen selber organisieren, wird sie da nicht weiter eingreifen und den gegebenen Impuls so weiter laufen lassen, wie er sich von selber entwickelt.

Dann berichtet sie über das Projekt Welle:

Die Welle soll eine Gegenbewegung gegen momentane negative gesellschaftliche Strömungen sein. Sie erkennt auch in ihrem Alltag den Missmut und die schlechte Laune so vieler Menschen, welchen sie auf der Straße begegnet. Sie hat, zum Beispiel, den Versuch gemacht, spontan Menschen auf der Straße anzusprechen und ihnen eine positive Rückmeldung zu geben. Die Menschen haben zuerst eher zurückhaltend reagiert. Erst als sie merkten, dass dieser spontane Kontakt, ein Kompliment für das Aussehen zum Beispiel, eine positive Note hat, sind sie „aufgegangen“. Manche haben sie dann sogar spontan auf der Straße umarmt. Das ist ein Beispiel dafür, wie aus der positiven Kraft der Welle auch ein Impuls für andere Menschen entstehen kann.

Es ist aber auch wichtig, solche Impulse in Wirtschaft und Gesellschaft zu setzen. Die Welle soll den positiven Impuls aus den Meditationsgruppen und der psychologisch/therapeutischen Arbeit der Idee auch in diese Bereiche weiter tragen. Zu Menschen hin, die solchen Einflüssen sonst eher fernstehen.

Wenn man mit wachen Augen durch die Welt geht, so kann man sehen, dass es überall Probleme gibt. Davon bleibt niemand verschont. Die meisten Menschen sind auf Leistung ausgerichtet und lassen sich selten von ihrem inneren Licht leiten. In diesem Projekt sollen Menschen, die Erfahrungen des inneren Lichtes erfahren haben, die Verantwortung dafür übernehmen und daraus die Kraft schöpfen, einen positiven Impulse in ihrer Umgebung und der Gesellschaft zu setzen.

Es soll also eine Welle des Positiven und des Lichtes für die Menschen sein.

Jetzt stellt sie die Frage in die Runde, ob jemand Fragen hat.

Ilse Hois stellt die Frage nach dem Umgang mit Depressionen.

Anneliese sagt, dass heute die meisten Lösungsansätze die Gabe von Medikamenten ins Zentrum stellen. Auch die Psychotherapie wird immer wieder empfohlen. Leider ist diese aber nicht immer in der nötigen Qualität zugänglich. Es wird dort oft versprochen, dass sich das Positive erst nach dem Durcharbeiten allen Negativen einstellt. Damit bleiben diese Therapien aber oft im Negativen hängen. Das Positive stellt sich nie ein. Das ist nicht der Sinn einer Therapie. Auch in den Kliniken wird heute die Spiritualität aus der Arbeit fast vollständig ausgeblendet. Nur die Jungianer,

unter den in Österreich anerkannten 25 Therapieschulen, erkennen den Begriff der Spiritualität an.

Dann kommt die Frage, wie es Anneliese gesundheitlich geht.

Sie sagt, es geht ihr sehr gut. Sie hat sich in Interpretationen der Schriften von Meister Eckehard vertieft. Der Impuls, welchen sie da bekommen hat, ist „loslassen“. Zum Wesentlichen kommen. Das ist für sie derzeit im Zentrum. Sie hat keine Schmerzen, aber ihr Bauchspeicheldrüsenkrebs ist irroperabel. Auch eine Chemotherapie oder eine Bestrahlung wurde von den Ärzten als nicht mehr zielführend abgelehnt. Ihr Hausarzt ist bereit, sie mit einem ambulanten Hospiz-Team zuhause bis zum Ende zu begleiten.

Josef Belohuby möchte den Unterschied zwischen dem Spaß in der heutigen Spaßgesellschaft und der echten Freude hinweisen.

Anneliese geht auf diese Frage in der Weise ein, dass sie die Erfahrung von Josef Belohuby bestätigt, dass es heute üblich ist, nicht mehr tiefer zu gehen. Die Menschen bleiben an der Oberflächlichkeit des Fun stehen und dringen daher nicht mehr zur echten Freude vor. Man merkt das auch schon an der heutigen Sprache, die sehr oberflächlich ist.

Anneliese stellt die Frage in die Runde, was sie zu diesem Impuls von Josef Belohuby sagen.

Aus der Runde kommt die Frage, ob Anneliese mit den Schumannfrequenzen arbeitet. Sie antwortet, dass sie das nicht macht, aber dass so etwas in der Verantwortung jedes einzelnen liegt ob er diese Technik in seine Mediation integrieren möchte.

(3) Wie soll es mit dem Verein weiter gehen.

Anneliese berichtet, dass die finanzielle Situation intern geregelt werden konnte.

Da sich einige Mitarbeiter des **Projektes Welle** gefunden haben, die dieses Projekt weitertragen wollen, wird nach einem Termin für die nächste Wellesitzung gesucht. Dieser wird zuerst für den **15.02.2023** um 11:00 im **Restaurant Roma Kutschergasse 39, 1180 Wien**, festgesetzt und dann auf **16:00** verschoben.

(4) Verkauf von Büchern

Anneliese signiert eigene Bücher.

(5) Vereinsauflösung

Der Vorstand setzt sich zusammen und diskutiert den Vorschlag von Anneliese den Verein weiterzuführen. Sie wird überzeugt, dass der Verein zum Fortbestand und zur

Weiterführung des Projektes Welle und der Meditationsgruppen nicht nötig ist. Sie stimmt daher der Auflösung des Vereins zu.

Dr. Miesenböck ergreift das Wort und erklärt den Anwesenden die Situation.
Ulla Konrad (Obfrau Stellvertreterin) stellt den Antrag auf Auflösung des Vereins.

Von 20 anwesenden Mitgliedern stimmen 19 der Auflösung zu. Eine Stimme ist dagegen und eine Enthaltung. Damit ist die laut Statuten notwendige 2/3 Mehrheit für die Auflösung des Vereins gegeben.

Somit endet nach 14 Jahren die Tätigkeit des Vereins.

Der scheidende Vorstand beschließt noch alle offenen Verpflichtungen des Vereins zu begleichen und alle noch laufenden Verträge des Vereins zu kündigen.

(5) Gemütlicher Ausklang

Es findet ein gemütliches Beisammensein mit Mittagessen statt.

U:.....
(Prof. Dr. Anneliese Fuchs)
(Obfrau)

U:.....
(DI Sabine Appelt)
(Schriftführerin)